

Laudatio Gregor Stiels

Lieber Gregor, heute nach 8 Jahren im „Amt“ des Vorsitzenden des Katholikenausschusses legst Du Dein Amt nieder, gibst den Staffelstab weiter. Mir als langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden – zuerst in der **Ära Bartscherer** und dann auch in der Ära Stiels – kommt die Aufgabe zu, Deine Arbeit und Dein Wirken als Vorsitzender an dieser Stelle zu würdigen.

Ich möchte aber nun keine dreistündige Rede halten, sondern möchte punktuell Schwerpunkte aus Deiner Arbeit hervorheben, die maßstäblich dafür stehen, wie Deine Haltung ist, welche Ziele Du hast und was Du erreicht hast.

Du hast 2018 die Nachfolge im Vorsitz des KA übernommen, nach der Ära Bartscherer. Dir ist dabei gelungen, den Schatten dieser Ära aufzugreifen und doch schnell Dein eigenes Profil sichtbar und erlebbar zu machen. Viele gesellschaftliche Engagements des KA hast Du klug und umsichtig weitergeführt: das Gedenken an Freya von Moltke, die Bestattung togeborener Kinder, die Gottesdienst nach Trennung und Scheidung, Heilig Abend im Kölner Hauptbahnhof und die Öffnung der katholischen Kirche gegenüber der queeren Szene seien hier exemplarisch genannt.

Du hast Dich reingehangen, hast den KA weiter intensiv vertreten. Und das vor dem Hintergrund, dass Hannelore Bartscherer zuletzt als Rentnerin den Vorsitz ausgeübt hat, Du aber eine Vollzeitstelle als Schulleiter hast. Was das bedeutet, mag kaum jemand hier ermessen. Aber über diese Präsenz, ist es Dir gelungen, die Ära Bartscherer in den Hintergrund treten zu lassen und eine Ära Stiels erlebbar zu machen.

Du hast die Zusammenarbeit im Vorstand schnell modernisiert, den KA frisch und neu nach außen kommuniziert und auch schnell einen eigenen Social Media Auftritt des KA geschaffen. Aber das besondere sind natürlich die inhaltlichen Themen, die Du bewegt hast.

Im Sommer 2018 hast Du intensiv daran mitgewirkt, dass sich „**Köln zeigt Haltung**“ gründete, eine Initiative aus Kirchen, Sozialverbände, Gewerkschaften, Willkommensinitiativen und Migrant*innenorganisationen. Bereits in 2018 und 2019 wurden machtvoll Demonstrationen in Köln organisiert, mit 12.000 TN im Sommer 2018 und mit 20.000 TN im Mai 2019. Die offene Haltung Köln gegenüber Migrant*innen, Gästen und Geflüchteten hat sich wie ein roter Faden durch Deine Arbeit gezogen, bis hin zur Großdemonstration mit über 70.000 Teilnehmern nach dem Bekanntwerden der Remigrationspläne des AfD-Netzwerks in 2024. Kontinuierlich arbeitet der KA in diesem Themenbereich, sei es am Runden Tisch für Integration, sei es in mehr als 100 Sitzungen des Runden Tisch für Flüchtlingsfragen. Besonders wirken dabei auch die Fairness-Abkommen der Parteien, für einen Wahlkampf ohne Fremdenhass, einer Initiative

die in 2025 völlig zu Unrecht aus konservativen Kreisen diskreditiert und verleumdet wurde.

Ein weiterer Schwerpunkt Deiner Arbeit als Vorsitzender des KA war die Ökumene. Kontinuierlich und engagiert hast Du in den Kooperationsgremien der beiden großen Kirchen aber auch im Arbeitskreis christlicher Kirchen mitgewirkt. Du hast die eng verbundene Beziehung zwischen evangelischer und katholischer Kirche hoch wertgeschätzt und als Selbstverständlichkeit weiterentwickelt. Höhepunkte dabei waren 40 Jahre evangelisch-katholischer Arbeitskreis und die vielen gemeinsamen Solidaritätsaktionen, sei zum Krieg in der Ukraine, sei es zum Terror-Angriff der Hamas auf Israel im Oktober 2023. Eine unverbrüchliche Solidarität mit Jüdinnen und Juden war Dir dabei stets ein besonders hohes Anliegen – ebenso die Haltung, dass zwischen die christlichen Kirchen und die jüdische Synagogengemeinde auf keinen Fall ein Blatt passen darf – egal was passiert.

In Deine Ära, lieber Gregor, fällt auch eine große Katastrophe, die Corona-Pandemie. Der KA und die Kirche waren wie alle anderen Organisationen plötzlich gelähmt, der Instrumente gemeinsamen Wirkens beraubt. Keine Gottesdienste mehr, keine Versammlungen, keine Empfänge, ja selbst Gremien der politischen Entscheidung tagten nicht mehr. Du hast den KA gut durch diese Zeit geführt und schnell damit begonnen, digitale Wege der Kommunikation einzuführen und zu nutzen, tradierte Formate infrage zu stellen und je nach Möglichkeit auch einmal einen Dreikönigsempfang im Mai im Garten der Religionen durchzuführen. Doch nicht nur die Frage der Technik hat Dich bewegt, besonders auch die Frage, was diese Pandemie mit den Menschen und den Kindern macht, wie sich Isolation auf das psychische Befinden der Menschen auswirken.

Lieber Gregor, liebe Gäste der Vollversammlung, auf nahezu jedem Dreikönigsempfang des KA gab es Themen, die wiederkehrend auftauchten. Soziale Verantwortung der Stadt Köln, der Haushalt der Stadt Köln und die Wohnungssituation in Köln. Diese Themen markieren Deine Haltung, dass die öffentliche Hand zu allererst ihre soziale Verantwortung wahrnehmen muss – vor der Kultur und vor prachtvollen Bauten (oder besser versuchten Bauten). Du hast deutlich gemacht, die soziale Verantwortung der Kirche, die Anwaltschaft für die Schwachen und Bedürftigen ist Teil des Grundvollzugs unseres Glaubens und damit nicht disponibel. Helfen ist nicht wichtiger als beten - aber auch nicht umgekehrt.

Der Vorsitz im Katholikenausschuss in Köln führt zwangsläufig zu Befassung und Auseinandersetzung mit den Umständen im Erzbistum Köln. Die Aufarbeitung des Missbrauchsskandals in der katholischen Kirche und gerade auch im Erzbistum Köln waren ein roter Faden fast über Deine gesamte Amtszeit. Das verschobene Gutachten, die nicht angenommene Verantwortung des Bischofs und des Bistums für die schweren Verbrechen, die offensichtlich völlig wirkungslosen Auszeiten des Erzbischofs und einiger seiner Weihbischöfe haben Dich stets zu klaren Positionierungen veranlasst, die

an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrigließen. Und da manche in der Kirche der Neigung verfallen, Rolle und Persönliches nicht auseinanderhalten zu können, wird Dir wohl auch nach Deiner langjährigen Leistung im Amt kein kirchlicher Orden verliehen werden. Das Aufatmen, dass von der Marzellenstraße fast bis hier in diesen Saal hinein zu hören ist, ist in Wirklichkeit eine der größten Anerkennungen, dass Du deine Rolle stets wirksam und engagiert ausgeübt hast.

Doch nicht nur das furchtbare Missbrauchsthema bestimmt diese Ära der Kirche, vor allem auch die kontinuierliche Zusammenlegung von Gemeinden zu Großpfarreien oder Pastoralen Einheiten – in Dimension, die eigentlich unvorstellbar sind und in Italien mehr als einem Bistum entsprechen würden.

Dir war es stets ein großes Anliegen, diese Herausforderungen für unsere Kirchengemeinde engagiert zu begleiten, Foren für Erfahrungsaustausch und gegenseitiger Neugier der Seelsorgebereiche zu schaffen. Sei es der Pastorale Zukunftsweg, oder „Mut zu gestalten“ sein, der KA hat mit vielen Veranstaltungen hier daran mitgewirkt, dass Gemeinden ihre Meinungen und Haltungen entwickeln konnten und können, nicht allein dem Druck des Erzbistums erliegen, alles immer weiter zu fusionieren und den sozialen Raum, das Veedel, das Umfeld der Menschen dabei aus dem Blick zu verlieren. Lieber Gregor, man spürt, wie Dir diese Entwicklung nahe geht, und wie sehr persönlich Dein Engagement in dieser Entwicklung war und ist.

Ich könnte diese Laudatio ohne Probleme noch ein halbes Stündchen fortsetzen, doch dann hätten wir heute keine Neuwahl mehr und keine Auseinandersetzung mit St. Karl – als besonders innovativem Element von Kirchenentwicklung in Deutschland. Das wäre Dir sicherlich nicht recht.

Lieber Gregor, ich danke Dir im Namen des Katholikenausschusses in der Stadt Köln von Herzen für ein langjähriges Engagement und dass Du Dich hast in die Pflicht nehmen lassen. Wir danken Dir für Dein Herzblut, Deine Zeit, für all das, was Du erreicht hast. Wir danken Deiner Familie dafür, dass Sie Ehemann und Vater so viele Stunden entbehren mussten und sich nicht beschwert haben. Deine Familie und Deine Schule haben es verdient und freuen sich sicherlich darauf, dass Du nunmehr wieder mit Volldampf wiederkehrst.

Vergelts Gott von uns allen hier im Saal !